Gemeinde Marienheide
Der Bürgermeister
Fb. III-81 Wasserwerk
bu/kai

0014/06

Drucksache Nr.

öffentlich

Beschlussvorlage

Tagesordnungspunkt:

Löschwasserkataster der Gemeinde Marienheide

Beratungsfolge:	**Abstimmungsergebnis**			**Sitzungs-**
	einst.	**Enth.**	**Gegen.**	**termin**
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss				09.02.2006
Haupt- und Finanzausschuss				21.02.2006

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Sachverhalt:

Nach den für den Brandschutz geltenden Bestimmungen der einzelnen Bundesländer ist der Brandschutz eine Aufgabe der Gemeinden. Hierzu gehört auch die Bereitstellung der notwendigen Löschwasserkapazitäten.

Im Bereich des so genannten Grundschutzes bedeutet dies, je nach Bebauung bzw. Nutzung, eine verfügbare Wassermenge von 400 – 1.600 Litern pro Minute für die Dauer von zwei Stunden. In Gewebegebieten kann sich der Bedarf bis auf 3.200 l/Min. erhöhen.

Sofern die Löschwasserversorgung über das Trinkwassernetz erfolgt, was grundsätzlich der Regel entspricht, muss im Brandfall dennoch die Trinkwasserversorgung aufrecht erhalten bleiben. Technisch soll dies durch einen Mindestwasserdruck von 1,5 bar erreicht werden. Diese Vorgabe führt dazu, dass sich beides, nämlich Trink- und Löschwasserversorgung nicht in allen Gemeindegebieten ohne Einschränkungen bewerkstelligen lassen.

Seit Anfang 2003 war durch eine konsequente Anwendung dieser technischen Vorgaben (Technische Regeln Arbeitsblatt W 405) festzustellen, dass in verschiedenen Marienheider Ortschaften nahezu keine Möglichkeit mehr bestand bzw. besteht, eine Baugenehmigung zu erhalten, ohne in die Löschwasserversorgung zu investieren.

Um gesicherte Angaben darüber zu bekommen, wie sich die Löschwasserversorgung im gesamten Gemeindegebiet aktuell darstellt und in welchem Maße Defizite ausgeglichen werden können, hat sich die Verwaltung im Juli 2003 dazu entschlossen, mit Unterstützung eines Ingenieurbüros sowie der Gasgesellschaft Aggertal als Betriebsführerin des gemeindlichen Wasserwerkes ein Löschwasserkataster zu erstellen.

Der Auftrag für die Durchführung der Messungen wurde in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 29.06.2004 der Fa. RKN GmbH Rechenzentrum für Kommunale Dienste in Hilden erteilt.

Das beauftragte Unternehmen hat die vorhandenen Leitungen gemessen und die möglichen Wasserdurchflüsse berechnet. Die Ergebnisse wurden verwaltungsseitig in drei Pläne eingepflegt.

Ein Soll-Plan gibt die benötigte, der Ist-Plan die vorhandene Löschwassermenge wieder.

Kernstück des Katasters ist der Unterdeckungsplan, aus dem sich der Handlungsbedarf für die Gemeinde Marienheide ergibt.

Ausgehend von diesem Plan beabsichtigt die Verwaltung, ein flexibles Handlungskonzept zu erarbeiteten, das es ermöglicht, die vorhandenen Defizite nach und nach abzubauen.

Dies wird und muss in enger Abstimmung mit den zuständigen politischen Gremien erfolgen, da in den kommenden Jahren nicht unerhebliche Mittel für die entsprechenden Maßnahmen aufzuwenden sind.

Die jetzt vorliegenden Pläne basieren auf den Ende 2004 vorgelegten Berechnungen. Es versteht sich daher von selbst, dass eine regelmäßige Pflege des „Ist-“ sowie des „Unterdeckungsplanes“ erfolgen muss, in dem sich Leitungserneuerungen bzw. die Errichtung von Löschwassersubstituten widerspiegeln.

Über erfolgte Verbesserungen in der Löschwasserversorgung wird die Verwaltung die zuständigen Ausschüsse jeweils informieren.

Beschlussvorschlag:

Das vorgestellte Löschwasserkataster wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, zum Abbau der vorhandenen Defizite ein Handlungskonzept zu erstellen.

I. A. Armin Hombitzer

Marienheide, 25.Jan.2006